



Dokumentation
Webinar: „**Webinare moderieren und gestalten mit Zoom**“
für EOK Lehrkräfte in Baden-Württemberg
vom Netzwerk GEGENARGUMENT
am 7. April 2020

Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Durchgeführt im Trägerverbund für Erstorientierungskurse in Baden-Württemberg:

DAA Deutsche Angestellten-Akademie
Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Rhein-Neckar/Heidelberg e.V.
Diakonisches Werk Freiburg
fka - Freundeskreis Asyl Karlsruhe e.V.
Malteser Hilfsdienst gGmbH
Neue Arbeit gGmbH Ulm
Volkshochschulverband Baden-Württemberg

Inhalt

1. Einleitung.....	2
2. Ablauf Webinar.....	2
3. Inhalte, Tipps und Ergebnisse.....	2
4. Feedback.....	3
5. Ausblick.....	4

Dokumentation erstellt durch:

Lea Engisch und Jörg Könözi

Landesweite Koordinierung der Erstorientierungskurse in Baden-Württemberg

Diakonisches Werk Freiburg

im Auftrag der LIGA der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg

Mail: eokurse-bw@diakonie-freiburg.de

Mobil: 0173 / 32 86 223

Referent*innen:

Laura Sasse, GEGENARGUMENT

Michael Trube, GEGENARGUMENT

1. Einleitung

Aufgrund der momentanen Situation mit Covid-19, laufen seit Mitte März keine Erstorientierungskurse in gewohnter Weise ab. Die meisten Kurse wurden unterbrochen. Viele Lehrkräfte haben dennoch kreative Formen gefunden, um mit ihren Kursteilnehmenden in Kontakt zu bleiben und oftmals in abgewandelter Form Unterricht zu machen, oder zumindest regelmäßig Aufgaben und Informationen zu verteilen. Wir, die Landeskoordination Baden-Württemberg möchten den Lehrkräften die Möglichkeit bieten, sich zum Thema „Webinare gestalten“ weiterzubilden, um dies – je nach Möglichkeit – direkt mit Teilnehmenden der Erstorientierungskurse zu praktizieren. Deshalb wurde nach Webinar erfahrenen Trainer*innen aus dem bildungspolitischen Bereich gesucht und die Finanzierung mit dem BAMF abgeklärt. Da das Webinar interaktiv ablaufen sollte, wurde die Teilnahme auf 25 Personen beschränkt.

2. Ablauf Webinar

Das Webinar wurde von Laura Sasse und Michael Trube vom Netzwerk Gegenargument konzipiert und geleitet – beide erfahrene Trainer*innen im Bildungspolitischen Bereich mit vielen bereits durchgeführten Webinaren.

Für unser Webinar wurde das Tool Zoom genutzt. Es dauerte zwei Stunden mit einer Pause von fünf Minuten und wurde in einer Mischung von Input, Interaktion und Austausch gestaltet.

Als Powerpoint Präsentation wurden generell wichtige Inhalte bei Webinaren (Faustregel 60 – 20 – 4 etc.) dargestellt und außerdem die verschiedenen Funktionen, die Zoom bietet, vorgestellt. Dazu gehören u.a. *Zoom Pad*, *Abfragen*, *Bildschirm freigeben*, *Host switching*, *Breakout Session*. Zusätzlich wurden verschiedene weitere Tools und Plattformen vorgestellt, die mit Zoom gut kombiniert und eingesetzt werden können – beispielsweise Riseup, Mural, Kahoot etc.

Als interaktiven Teil konnten sich die Teilnehmenden zu Beginn vorstellen und die nächste Person, die sich vorstellen sollte aufrufen. Danach wurde das Zoom Pad genutzt, um die Frage nach den „Möglichkeiten durch die Nutzung von Zoom“ zu beantworten. Die Hauptaufgabe bestand in einer kurzen Gruppenarbeit, technisch organisiert durch die Nutzung der Funktion *Breakout Room*. In den dadurch entstandenen Vierergruppen sollte das Thema Orientierung am Bahnhof in einem externen Pad bearbeitet werden. Anschließend wurden exemplarisch zwei Ergebnisse im Plenum unter Anwendung der Funktion *Bildschirm-freigeben* (screensharing) vorgestellt. Zum Schluss wurde noch die Umfrage-Funktion mit zwei Fragen zum Webinar genutzt.

3. Inhalte, Tipps und Ergebnisse

Wichtige Inhalte und Tipps:

- Am Anfang eines Webinars Grundkonsens/Webinarregeln vereinbaren
- Am besten immer zu zweit sein – eine Person achtet auf die Zeit und hat den Chat im Blick und die andere spricht/moderiert (Rolle sollte wechseln)
- Zoom kann aufgezeichnet werden
- **60** Minuten (maximal am Stück Webinar machen, dann Pause) - nach **20** Minuten (die Methode wechseln) - **4** Minuten (können sich TN am Stück konzentrieren), die Formel bietet ein sehr gutes Grundgerüst für ein Webinar
- Plattformen zum Austausch von Dateien (Cloud Speicher) bieten sich zur Nutzung an

- Weitere nützliche Tools:
 - [riseup](#) (u.a. ein [interaktives Pad](#)),
 - [mural](#) (komplexes Tool, dort kann viel gestaltet werden)
 - [Classroomscreen](#) (Tafel mit verschiedenen Funktionen und Gestaltungsmöglichkeiten)
 - [kahoot](#) (damit kann ein Quiz generiert werden)
- Tipps:
 - Zweites Gerät (bspw. Tablet) nutzen, um weitere Möglichkeit des Einspielens einer Tafel usw. zu haben und um Technik vor Beginn des Unterrichts zu testen
 - Zoom-Pad kann vorher im Raum vorbereitet werden – vergleichbar mit Tafel (Cloud-System nutzen)
 - TN Gegenstände der Ampelfarben holen lassen, sodass durch das hochhalten dieser Gegenstände Rückmeldungen erhalten werden können
 - Bei Nutzung von Powerpoint Präsentationen – „weniger ist mehr!“ wenn TN mit Handys dabei sind, sollten die Folien so wenig und so groß wie möglich beschrieben sein
- Der Host kann bei zwei Referent*innen sich gegenseitig zugeschoben werden
- Zoom kann aufgezeichnet werden
- Zoom- Kritik:

Die Humboldt-Universität zu Berlin hat Kritik zu Zoom und der Sicherheit dieses Tools in [diesem Artikel](#) zusammengetragen.
- Zoom- Sicherheit: Es ist wichtig, ein Passwort zu generieren, dann können keine ungebetenen Gäste dazukommen (oder einen Warteraum anzulegen).

4. Feedback

Noch während des Webinars, gab es am Ende, unter Verwendung der Webinar-Tools *Abfrage*, eine kurze Umfrage. Es kam zu folgendem Ergebnis:



Das anschließende Online-Feedbackformular wurde von 16 Personen (64%) ausgefüllt. Die wichtigsten Ergebnisse:

Vorerfahrung: Diese ist sehr unterschiedlich und geht von Null bis 20 teilgenommenen Seminaren. Gegeben hat nur eine Person (von denen, die das Feedback ausfüllten) selbst ein Webinar.

Referent*innen: Diese wurden von allen als kompetent bewertet (9 trifft vollkommen zu, 7 trifft eher zu, 0 teils teils). Die Inhalte konnten auch vermittelt werden (5 trifft vollkommen zu, 9 trifft eher zu, 2 teils teils).

Praxistransfer: Dreiviertel der Lehrkräfte möchte selbst ein Webinar (vielleicht) umsetzen (ja=5, vielleicht=7, nein=4). Die meisten sind unsicher, ob die Schüler*innen teilnehmen können, (ja=4, 10=unsicher, 2=nein). Begründet werden die unsicheren Angaben zum einen in der eigenen fehlenden technischen Erfahrung bzw. in der fehlenden Übung mit dem Tool und zum anderen damit, dass die Teilnehmenden nicht gut erreichbar und/oder motivierbar und/oder technische Voraussetzungen nicht gut oder nicht geklärt sind.

Gefehlt hat (schriftliche Rückmeldungen):

- „trotz zwei Stunden leider zu kurz, gerne hätte ich noch mehr getestet“
- „Mehr praktische Übungen. War aber in diesem Zeitrahmen nicht machbar.“
- „Informationen wie wir unsere Teilnehmer erreichen können...Viele, die nur sehr wenig Deutsch können und zudem noch Zweitschriftler werden schon Problem haben, zu verstehen, was ich überhaupt von ihnen will, wenn ich eine Zoom-Einladung schicke...Wie gestalte ich einen online Unterricht für diese Zielgruppe“
- „Eigentlich nichts, da ich so wenig Ahnung habe, dass ich die Fülle der Möglichkeiten auf diesem Gebiet noch gar nicht abschätzen kann. Es war für mich ein erster Einblick.“

5. Ausblick

Aufgrund der Wünsche, mehr ausprobieren zu können und da es für viele nur ein erster Anstoß war, soll es weitere Übungs-Webinare, die in einer Art kollegialer Unterstützung ablaufen werden, geben. Diejenigen, die bereits Erfahrung haben, können diese in weiteren Online-Webinaren weitergeben, die anderen können abwechselnd kleine Einheiten vorbereiten und durchführen und Rückmeldungen der anderen Lehrkräfte erhalten.

Warum? Auch nach der „Corona-Zeit“ kann Remote-Unterricht weiterverwendet werden. Hinzu kommt, dass man die Technik kurz im Unterricht erklären kann und dann nicht die Kommunikationsschwierigkeiten hat. Beispielsweise könnten „digitale Sprachcafés“ eingerichtet, Referent*innen in den Schulungsraum online eingeladen, Zusatzunterricht für Fortgeschrittene gegeben werden, etc.

Wie es damit weitergeht, hängt an der Motivation der Lehrkräfte, an der finanziellen Ausstattung (die die technische ermöglicht) des BAMF und der technischen Ausstattung der Teilnehmenden (welche von verschiedenen Faktoren abhängt).